

parcours humain



Kunst für Menschlichkeit

Parcours Humain

Konzept für die KunstVermittlung

soziokulturelle Projekte, Workshops und Events von Parcours Humain

Da Parcours Humain ein weit abgestecktes, ambitioniertes und brückenschlagendes soziokulturelles Projekt ist, das sich hohe Ziele setzt, orientiert sich dieses Konzept nicht an einem bestimmten thematischen Fokus oder einer klaren Linie. Es ist im Gegenteil möglichst breit und vielfältig angelegt, um diverse Handlungswege und Spielräume zu schaffen. Die Aktivitäten von Parcours Humain sind nicht einfache Konsumveranstaltungen, sondern sind der Menschlichkeit verpflichtet und dem Ziel einen Beitrag zu einem menschlichen Umgang (der Schweiz) mit der humanitären Notlage vieler geflüchteter und asylsuchender Menschen zu leisten.

Inhalt:

A: Ausgangslage

- 1.) Kernziele und Herausforderungen
- 2.) Zielgruppen und Partnergruppen
- 3.) Vermittlungsformen

B: Einzelne Zielgruppen

- 1.) Asylsuchende, Flüchtlinge, Betroffene
- 2.) Schulklassen Sek 1 und Sek 2
- 3.) BürgerInnen
- 4.) Kunst- und Politpublikum
- 5.) Sicherheitsbeamte Basel
- 6.) Von HIER nach DORT
- 7.) Ausstellungsführungen und klassische Events

A: Ausgangslage

1) Kernziele und Herausforderungen, die sich Parcours Humain stellt:

In Workshops mit Organisationen, welche sich im Asylwesen engagieren, erarbeiten wir mit Betroffenen und Einheimischen die Herausforderungen, mit welchen sie als Menschen konfrontiert sind. Ein Veranstaltungsprogramm, das die Kunstschaffenden, direkt Betroffene, Vertreter der zuständigen Ämter und der Zivilgesellschaft mit einbezieht, zeigt mögliche Wege auf und soll Anstösse geben, die zu individuellem Engagement und gesellschaftlichem Zusammenhalt führen sollen.

Kernziele:

Brücken schlagen zwischen Asylsuchenden, Flüchtlingen, MigrantInnen und der Schweizer Zivilgesellschaft. Begegnungen und Möglichkeit zum Austausch schaffen.

Aufklärung und Vermittlung, um Sensibilisierung bei der Schweizer Zivilgesellschaft zu erzielen. Aufzeigen, was bereits von Organisationen und Bund gemacht wird und wo noch Hilfe notwendig wäre. Humanitäre Tradition der Schweiz aufzeigen.

Aktivierung des individuellen Engagements durch aufzeigen der Notwendigkeit zur Hilfe, aber auch der möglichen Handlungswege.

Sensibilisierung auf die Fluchtproblematik durch Umkehr der Perspektive. Was würde ich machen, wenn ich zB wegen einer Reaktorkatastrophen aus der Schweiz flüchten müsste? Wohin würde ich gehen? Was würde ich packen?

TO DO für Parcours Humain in Zusammenarbeit mit KünstlerInnen, Organisationen, Betroffenen und Zivilgesellschaft:

Menschliche Herausforderungen erarbeiten:

Kontakte mit Betroffenen herstellen.

Aufklärung betreiben, Begegnungen schaffen, Austausch ermöglichen.

Kernprobleme der Situation in der Schweiz erarbeiten / Herausforderungen für die Asylsuchenden, Flüchtlinge, MigrantInnen und die Zivilgesellschaft erarbeiten.

Anstösse zu individuellem Engagement geben:

Was tun Organisationen in der Schweiz?

Was tun Bund und Kantone?

Was kann die Schweizer Zivilgesellschaft tun?

Was wären alternative, bisher nicht begangene Wege?

2) Zielgruppen und Partnergruppen für den Austausch und die Partizipation bei Parcours Humain:

1) Schulklassen Sek 1 und 2: Aus städtischem, aber auch ländlichem Umfeld, bzw. aus den Agglomerationen insbesondere für Begegnungen mit Betroffenen.

2) BürgerInnen, die vorwiegend wenig in Kontakt mit Asylsuchenden, Flüchtlingen und MigrantInnen kommen.

3) Austausch mit Beamten: PolizistInnen, Sicherheitsleuten, KontrolleurlInnen, Zollbeamte, etc., die tagtäglich mit der schweizer Zivilgesellschaft, aber auch mit Asylsuchenden, Flüchtlingen und MigrantInnen in Kontakt kommen. Ich sehe diese Gruppe als Schlüsselgruppe in dieser Situation an. Durch ihre Tätigkeit im Dienste der Sicherheit und der „Wahrung der schweizer Rechte und Verhaltenskodexe“ kommen sie im öffentlichen Raum in Kontakt mit beiden „Seiten“. Diese Leute sind quasi an der Quelle und sammeln ihre eigenen Erfahrungen. Wie geht es ihnen? Wie ist ihre Befindlichkeit? Welche Erfahrungen machen sie im Alltag mit schweizer Bürgerinnen, Asylsuchenden, Flüchtlingen und MigrantInnen? Welche Geschichten können sie erzählen? Welchen Einfluss nimmt ihre Arbeit in diesem Feld auf ihre persönliche Einstellung und Haltung? Wo sehen sie Handlungsbedarf? Was sind die Probleme? usw.

4) ExpertInnen, die sich in verschiedenen Disziplinen mit der Flüchtlingskrise wissenschaftlich auseinandersetzen (sei es politisch, historisch, sozial, etc.), welche bei Parcours Humain ihr Fachwissen in Gesprächen und Diskussionen zu Aufklärungs- und Sensibilisierungszwecken teilen würden. (Für Schulklassen, für alle Interessierten, öffentliche Lesung/Diskussion, etc.)

4) Kunst- und Politpublikum

Eine Zielgruppe, bei der möglicherweise bereits eine Sensibilisierung oder ein grösseres Interesse an der thematisierten Problematik des Parcours besteht. Diese Zielgruppe ist schweizweit stark vernetzt. Diesem Publikum können sicher klassische Kunst-Führungen

angeboten werden, sowie diverse kulturelle und soziokulturelle Veranstaltungen. Sie bilden wahrscheinlich die Haupt-Teilnehmer-Gruppe von Parcours Humain und unterstützen das Projekt indirekt, durch das Weitererzählen und Verlinken auf Social Media Plattformen.

5) Unternehmen und Firmen:

Wie stehen Stakeholder der Schweizer Wirtschaft zur aktuellen humanitären Krise? Gäbe es Lösungsvorschläge von Seiten der wirtschaftlich Einflussreichen? Dies aber wirklich für die Sache und die Suche nach alternativen und innovativen Lösungen zur Minderung der humanitären Not?

6) Organisationen, Vereine und aktive Gruppen in Basel Dreiländereck:

Aus der Perspektive HIER UND DORT wirken an jedem Ort Organisationen mit, welche sich in den Krisengebieten und in unserer Gesellschaft humanitär und sozial einsetzen. So zeigt zum Beispiel Médecins sans Frontières Projekte aus Flüchtlingslagern, die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus stellt ein für Schweizer Primarschulen entwickeltes Projekt vor, und lokale Freiwilligenorganisationen führen Projekt mit Asylsuchenden durch.

3.) Vermittlungsmethoden

Klassische Führungen
Anlässe, Einladungen, Events
Referate und Panneldiscussions
Präsentationen
Workshops
Theateraufführungen- und Performances
Diskussionen, Gespräche
Artist-Talks
Konzerte
Textsammlungen
Zusammenarbeit mit Organisationen

B: Einzelne Zielgruppen

- 1.) Asylsuchende, Flüchtlinge, Betroffene
- 2.) Schulklassen Sek 1 und Sek 2
- 3.) BürgerInnen aus umliegenden Gemeinden
- 4.) Kunst- und Politpublikum
- 5.) Sicherheitsbeamte
- 6.) Von HIER nach DORT
- 7.) Ausstellungsführungen und klassische Events

1) ASYLSUCHENDE, FLÜCHTLINGE, BETROFFENE

An jeder Parcoursstation in der Schweiz sind die Kernprojekte von Parcours Humain Projekte mit Asylsuchenden und Flüchtlingen. Dazu werden gemeinsam mit lokal arbeitenden Organisationen (grossen und kleinen) Projekte ausgearbeitet, die in erster Linie für die Betroffenen einen Gewinn darstellen sollen. Ziel ist es immer, Begegnungen zu schaffen zwischen der Schweizer Zivilgesellschaft und den am Projekt teilnehmenden Betroffenen, denn wir sind der Meinung, dass nur über die Begegnung und das gemeinsame Tätig-Sein Vorurteile und Ängste abgebaut werden können und sich die Menschen gegenseitig kennenlernen.

An den Parcoursstationen in Luzern, Heiden und Bern waren diese Projekte jeweils sehr erfolgreich und es wurde mit folgenden Organisationen zusammengearbeitet. In den Standorten der Parcoursstationen Basel Dreiländereck wollen wir wieder Projekte mit Betroffenen verwirklichen. Dazu sind wir nun im Gespräch mit folgenden Organisationen und Personen:

Da-Sein, Elisabethen
Koordinationsstelle KoFFf
Blackbox/Asylzentrum Bässlergut
Amt für Migration
Integrationsbeauftragter

1) GEMEINSAM ESSEN:

Mit einer Gruppe von zehn Personen soll ein gemeinsamer Kochabend stattfinden. In zwei Gruppen à 5 Personen sollen zwei Gerichte gekocht werden, ein schweizerisches Gericht und eines, das aus einem Herkunftsland eines oder mehrerer teilnehmender Asylsuchender stammt. Im Vorfeld trifft sich die Kochgruppe zum Kennenlernen und gemeinsamen Planen der Rezepte und Gerichte. Parcours Humain begleitet den Kochabend und stellt die benötigten Lebensmittel, sowie eine Küche zur Verfügung. Am Kochabend treffen sich alle TeilnehmerInnen und kochen die beiden ausgewählten Gerichte in gemischten Gruppen, sodass möglichst viel Wissen gegenseitig vermittelt werden kann. Über das gemeinsame Kochen und die sinnliche Erfahrung lernen sich die Beteiligten besser kennen und lernen etwas über die jeweils andere Kultur. Dazu gehören auch Essbräuche und Geschichten über Festivitäten. Parcours Humain sammelt dieses kulinarisch-kulturelle Wissen, indem die Teilnehmenden zwischendurch in Kurzinterviews befragt werden, was sie Neues kennengelernt haben. Nach dem Kochen wird selbstverständlich gemeinsam das Mahl genossen. Die TeilnehmerInnen sollen sich kennenlernen und Kontakte knüpfen. Eventuell entsteht daraus eine längere Koch-und-Ess-Freundschaft. Gerne möchten wir für diese Kochgemeinschaft StudentInnen der Hochschule der Künste anfragen.

2.) SCHENKE MIR DEIN LIED:

Workshop zum gemeinsamen Liedertausch und gemeinsamen Singen und Musizieren. (Projektbeschreibung und Budget unter der Rubrik: „Schulklassen der Sekundarstufe 1 und 2“). Der Workshop wird möglicherweise von der Künstlerin Lesley Kennel betreut, welche bereits mehrere Musik- und Gesangsprojekte mit Asylsuchenden durchgeführt hat. Wir stellen uns vor, dass dieser Workshop mit einer Schulklasse der Sekundarstufe 2, mit einer Schweizer Gesangsgruppe oder mit interessierten GesangsstudentInnen der Hochschulen durchgeführt wird.

3.) DEINE GESCHICHTE ERZÄHLEN WIR

Workshop zum gemeinsamen Austausch der eigenen Geschichten. Eine Schulklasse oder eine Gruppe von KunststudentInnen werden die Lebensgeschichten der teilnehmenden Betroffenen in Bildergeschichten festhalten und umgekehrt. Diese werden dann in gedruckter Form gegenseitig als Geschenk übergeben und in der Ausstellung von Parcours Humain gezeigt. (Projektbeschreibung und Budget unter der Rubrik „Schulklassen der Sekundarstufe 1 und 2“).

2) SCHULKLASSEN SEKUNDARSTUFE 1&2

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 (ca. 6.-9. Schuljahr / 12-16-jährig) aus den Sekundarschulen des Kantons Basel-Stadt. Klassenlehrpersonen müssen direkt angefragt werden.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 2 (9.-12. Schuljahr / 16–20 –jährig) aus den Kantonsschulen. Fachlehrpersonen müssen direkt angefragt werden.

WORKSHOP 1: ARCHETYPEN, SEHNSUCHTSORTE und EXIL (Für Sek 1 und 2 möglich)

Workshop in der Photobastei und evtl. im Workspace in der Binz / 1 – 3 Halbtage /
Schulfächer: Bildnerisches Gestalten, Technisches Gestalten, Geschichte

Die SchülerInnen besuchen die Ausstellung in der Photobastei. Dort wird vor Ort (stufengerecht) das Thema der Ausstellung eingeführt und es finden Werkbetrachtungen zu ausgewählten Positionen der Ausstellung statt, um die Schülerinnen an das Thema heranzuführen. Hier können auch spielerische Formen der Werkbetrachtung zum Einsatz kommen. Ziel ist es, dass die SchülerInnen selber Inhalte und Interpretationen zu den Kunstwerken generieren und sich aktiv der Thematik annähern. Die Begriffe der Archetypen, Exil und Sehnsuchtsort sollen dabei im Zentrum stehen und im Kontext der humanitären Krise und der vorhandenen Kunstwerke behandelt werden. Anschliessend sollen die SchülerInnen in Gruppen in allen Werken der Ausstellung nach weiteren möglichen Archetypen suchen und diese auf A4-Karton in Form von Symbolen zeichnerisch sammeln. Ausgehend von ihrer Sammlung gestalten die SchülerInnen in Gruppen je zwei Inseln als Collage aus verschiedenen Materialien (Zeitschriften, Papiere, Leim, Bildmaterial). Eine Insel soll einen Sehnsuchtsort zeigen, der die Phantasie und die Wünsche

der SchülerInnen widerspiegelt und der für die SchülerInnen ein paradiesisches Exil darstellt. Die andere Insel soll zeigen, was die SchülerInnen im Minimum brauchen würden, um überleben zu können und was oder wen sie aus ihrem Leben ins Exil unabdingbar mitnehmen müssten. In beiden Arbeiten sollen die SchülerInnen auch mit Archetypen arbeiten und diese einfließen lassen.

In Gesprächen und Präsentationen soll mit den SchülerInnen über die oft bestehende Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit gesprochen werden und darüber, welche Bedingungen für ein menschliches Dasein gegeben sein müssen. Ziel ist es, dass sich die SchülerInnen behutsam emotional und kognitiv in verschiedene Situation hineinversetzen. Eine Auseinandersetzung hin zu den grundlegenden Menschenrechten und der Frage, wie die humanitären Grundbedürfnisse mit der Frage nach der Menschlichkeit zusammenhängen wäre denkbar. Spannend wäre es auch, die Schweiz als Insel zu thematisieren. Besonders mit älteren SchülerInnen wäre dies sicher möglich. Denkbar wäre auch, Textarbeit der SchülerInnen mit einzubeziehen und eine Art individuelles Manifest der Partnerschulklasse zu erstellen.

Alle Produkte aus den Workshops werden bei Parcours Humain gezeigt oder beispielsweise in Form einer kleinen Sub-Vernissage, bei der die SchülerInnen ihre Bekannten und Familien einladen können, gezeigt. So wird die Arbeit der SchülerInnen und die Zusammenarbeit mit Parcours Humain auch aus dem schulischen Kontext hinausgetragen.

Je nach Umfang und Ziel könnte dieser Workshop in Kurzform für mehrere Schulklassen wiederholt durchgeführt werden oder in längerer Form mit einer Partnerklasse und mehreren Veranstaltungen stattfinden.

WORKSHOP 2: UNSERE GESCHICHTEN ERZÄHLEN WIR (Für Sek 2)

Zusammenarbeit mit Asylsuchenden / Mehrwöchiger Workshop / Fächer: Bildnerisches Gestalten, Geschichte, Deutsch.

Die Asylsuchenden lernen bei Parcours Humain eine Schulklasse aus ihrer Gemeinde kennen. Es soll ein persönliches Gespräch entstehen, bei dem sich die Teilnehmenden gegenseitig Fragen zur eigenen Lebensgeschichte stellen können. Die Teilnehmenden werden im Anschluss mit den erhaltenen Informationen eine Bildergeschichte gestalten, die mit Text, Zeichnung und Narration die Lebensgeschichte der/des Projektpartners erzählt. Dabei werden von Parcours Humain gestalterische Inputs und Anregungen zum gegenseitigen Gespräch gegeben. Die Arbeitsgruppen treffen sich 2 bis 3 Nachmittage, um die Bildergeschichten fertig zu stellen. Die entstehenden Comics (die bspw. in 4er Gruppen erarbeitet werden), werden bei Parcours Humain präsentiert und am Schluss gegenseitig als Geschenk übergeben.

Falls die Erstellung einer Bildergeschichte den zeitlichen Rahmen sprengt, wäre alternativ ein Postkartenprojekt denkbar. Die Teilnehmenden können mit den erhaltenen Informationen so viele Postkarten gestalten, wie sie möchten. Die Postkarten werden von Parcours Humain digitalisiert und in den Druck gegeben.

Die Postkarte als Medium einer Botschaft und als Sinnbild der freundschaftlichen Verbindung sehen wir in diesem Zusammenhang als gut geeignetes Medium an.

Um die Begegnung mit der notwendigen Sorgfalt zu gestalten, wäre es sinnvoll, im Vorfeld einen Besuch in der Klasse von jemandem aus der Asylorganisation, der/die die Asylsuchenden betreut, zu arrangieren. So würden die SchülerInnen und die jeweiligen Lehrpersonen in das Thema eingeführt werden und erste Informationen über die Situation und Lage der Betroffenen und die Arbeit der Asylorganisation erhalten. Auch die teilnehmenden Asylsuchenden sollen im Vorfeld über den Workshop und die Schulklasse informiert werden. Denkbar wäre auch, dass sich die beiden Gruppen in einem Brief oder einer Videobotschaft gegenseitig vorstellen. Als zweiten Schritt würden sich die Teilnehmenden kennenlernen und gemeinsam die Ausstellung bei Parcours Humain besuchen.

WORKSHOP 3: SCHENKE MIR DEIN LIED (Für Sek 2)

Zusammenarbeit mit Asylsuchenden / Auftritt, Event / Schulfächer: Musik, Bewegung, Tanz

Das Singen und Musizieren ist etwas, das alle Nationen und Kulturen unserer Welt verbindet. Über die Musik kann Kommunikation entstehen, die sprachlich nicht erreicht werden kann. Gefühle und Empfindungen, Gedanken und Botschaften können über Musik preisgegeben und mit anderen Menschen geteilt werden. Das gemeinsame Singen stellt ein brückenschlagendes Medium dar, das Freude und Freundschaft weckt.

SchülerInnen einer Partnerklasse treffen sich mehrmals mit Asylsuchenden / Flüchtlingen zu einem Liederaustausch, evtl. im Workspace des Parcours Humains in der Binz. Dabei werden in Gruppen Schweizer Lieder mit Liedern aus den Ländern der Betroffenen ausgetauscht und gegenseitig und gemeinsam einstudiert. Ideal wäre dieses Projekt für eine Klasse mit Musik-Schwerpunkt. Ziel ist es, die eigene Kultur dem/der Anderen über das gemeinsame Einstudieren näherzubringen, - Liedtexte erklären, gemeinsam über Bräuche und Traditionen sprechen, gemeinsam proben und die dazu gehörenden Geschichten erzählen.

Ziel der gemeinsamen Tätigkeit ist es, das jeweils andere Lied einzustudieren und an einem Anlass bei Parcours Humain zu präsentieren. Dabei wäre es schön, wenn die Asylsuchenden das Schweizerlied präsentieren, die SchülerInnen das Lied der Asylsuchenden und gemeinsam evtl. ein Drittes Lied gesungen wird, welches auch von den Asylsuchenden eingebracht wird. Die Teilnehmenden sind natürlich frei, ihre Darbietung mit Tanz oder Bewegung zu ergänzen.

WORKSHOP 4: MENSCHLICHKEIT (Für Sek 2)

Die SchülerInnen treffen die Kunstvermittlung in der Ausstellung in der Photobastei. Dort erhalten sie eine Führung mit Werkbetrachtung und Einführung in die Thematik des Parcours Humains. Im Anschluss wird die Frage um die Menschlichkeit thematisiert. Die SchülerInnen sind aufgefordert in Gruppen und in gemeinsamen Diskussionen ein Brainstorming zum Begriff zu machen.

Was bedeutet Menschlichkeit?
Was ist unmenschlich?
Wann ist mir selber Menschlichkeit wiederfahren?
Wann konnte ich selber jemandem etwas geben/helfen/jemanden unterstützen?
Was nehme ich mir vor, in Punkto Menschlichkeit?
Was würde ich mir wünschen, in Punkto Menschlichkeit?
Wo fehlt es (in der Schweiz) eventuell an Menschlichkeit?
Was kann Menschlichkeit bewirken?
Welche Kunstwerke in der Ausstellung, zeigen für mich einen Zusammenhang zum Thema Menschlichkeit auf?

Es kann in Gruppen diskutiert werden, - dabei können Skizzen gemacht werden, die die Gedanken der SchülerInnen visualisieren. Es kann auch im Plenum diskutiert werden und Sätze und Begriffe werden auf einem Flip-Chart gesammelt.

Im Anschluss an die Diskussion werden die SchülerInnen mit Tonaufnahmegeräten ausgestattet (Kulturbüro ausleihen oder Schulen fragen) und schwärmen in die nahegelegenen Stadtviertel aus. (Video aufgrund der Persönlichkeitsrechte wahrscheinlich so spontan nicht möglich). Jede Gruppe legt zuvor drei Fragen zur Menschlichkeit fest, die sie an PassantInnen und MitbürgerInnen stellen wollen.

Jede Gruppe fängt 6-10 Statements ein.

Nach der Rückkehr der Gruppen werden Erfahrungen ausgetauscht. Das gesammelte Material kann zu einem Ton-Dokument zusammengestellt werden und bei Parcours Humain gezeigt werden. In einem längeren Projekt könnte das gesammelte Material von der Schulklasse performativ verarbeitet und bei einem Anlass bei Parcours Humain präsentiert werden. Weitere gestalterische und textliche Verarbeitungsformen wären denkbar.

3) BürgerInnen

Parcours Humain stellt die Frage: WIEVIEL MENSCHLICHKEIT LEISTEN SIE SICH ? In Aktionen sollen die BürgerInnen der Gemeinden um die Ausstellungsort herum mit dieser Frage konfrontiert werden. Die Aktionen sollen humorvoll, künstlerisch und mit grosser Seriosität und Ernsthaftigkeit umgesetzt werden. Es geht darum, die Bevölkerung zu sensibilisieren aus den Fragen heraus, welche die Kunstschaffenden mit ihren Werken zur aktuellen Flüchtlingsschutzkrise und humanitären Notlage stellen. Dabei können Dokumentationen in Form von Tonaufnahmen, Statements, Interviews, Reportagen, Fotografien, etc. entstehen, welche dann auf der Webseite von Parcours Humain laufend aufgeschaltet werden.

1) Fahrt in die Regio Basiliensis mit dem Exil-Mobil

Im Sinne eines Outreach Programms wird an jedem Ausstellungsort ein kleines Exil-Mobil von einem Künstler-Kollektiv gestaltet, mit dem in die Gemeinden der Region gefahren wird. Vor Ort werden einerseits Informationen über die Ausstellung und die Events weitergegeben werden, sowie Menschen motiviert, bei der Ausstellung vorbei zu kommen. Andererseits finden auch vor Ort Flashmob-artige Aktionen statt.

Da die Menschen, die in den Gemeinden BL, Elsass und Südbaden leben, mit Wahrscheinlichkeit weniger schnell von Parcours Humain erfahren werden, muss Parcours Humain ausschwärmen. Denkbar wären Eintages-Exile in unterschiedlichen Gemeinden. Dies in Form von temporären Stationen: einem Stand auf einem Wochenmarkt, einem Dorfplatz, in einem Restaurant, im Gemeindeganzentrum, auf dem Sportplatz, oder einfach dort, wo uns Exil/Asyl gegeben wird.

2) Aktionen in den Gemeinden

Mit den Outreach Aktionen bietet Parcours Humain in den Dörfern und Gemeinden spontane humanitäre Hilfe an? Es werden BürgerInnen nach ihrer aktuellen Befindlichkeit in der Krisenzeit befragt? Es werden die Sorgen der BürgerInnen gesammelt und ein Sorgenkatalog erstellt? Vielleicht werden Platzhalter-Spenden gesammelt, Gedanken und Meinungen kundgetan. Vielleicht werden Menschlichkeits-Gutscheine verteilt. Vielleicht einfach nur Umarmungen.

4) KUNST- UND POLITPUBLIKUM

Die grösste Besuchergruppe von Parcours Humain machen kunstinteressierte Menschen aus, und Menschen, die sich für die humanitäre Arbeit von Organisationen und aktiven Gruppen, sowie für die Grundthematik von Parcours Humain interessieren. Es ist damit zu rechnen, dass vor allem Personen die Ausstellungen besuchen werden, die bereits an der von Parcours Humain aufgezeigten Thematik in irgendeiner Form Anteil nehmen. Einerseits verlangt dies Massnahmen zu schaffen, um auch kunst- und politikfremdes Publikum anzuziehen, andererseits bietet dies eine grosse Chance. Diese Hauptzielgruppe verfügt über gute Vernetzung schweizweit und es ist damit zu rechnen, dass BesucherInnen, die die Ausstellungen und Anlässe für wichtig und gut befinden, dies auch weitertragen und weitererzählen. In diesem Sinne wäre es sinnvoll, konkrete Anlässe zu organisieren, die auf diese Zielgruppe zugeschnitten sind, um eine grosse Teilnahme zu erreichen und mit dieser Zielgruppe einen Beitrag zu einer Sammlung von Handlungswegen zu schaffen, um das individuelle Engagement der Schweizer Zivilgesellschaft in der humanitären Krise zu fördern.

1) SOIRÉE FÜR MENSCHLICHKEIT

Richtet sich an Personen der Kunstszenen der Schweiz (Literatur, bildende Kunst, Musik, Journalismus), insbesondere auch an Exil-KünstlerInnen und KünstlerInnen mit Migrationshintergrund, an StudentInnen und DozentInnen aller Studienrichtungen der Hochschulen und Universitäten der Schweiz, an PolitikerInnen, Personen der Öffentlichkeit, BürgerInnen und VertreterInnen von humanitären Organisationen.

In den Parcoursstationen können regelmässig Soirées organisiert werden. Eine Tafel, an der man sich trifft, die allen Interessierten offen steht und die jedes Mal unter einer aus der humanitären Not entspringenden Kernfrage stattfindet. An der Tafel sollen diese Fragen offen diskutiert werden. Es können Beiträge in Form von Lesungen oder Präsentationen dazu geleistet werden. Jedem und Jeder stehen diese Tafeln offen und alle sind

aufgefordert, aktiv nach Antworten zu suchen. Es können Produkte in Form von Texten, Manifesten oder Gedichten aus den Soirées hervorgehen. Begleitet werden die Soirées jeweils von einer/einem Moderatorin oder einem Moderator, der/die die Aufgabe hat, in den Abend einzuleiten und falls nötig, strukturell durch den Abend zu führen. Ein Soirée dauert jeweils drei Stunden. Die Abende könnten in Zusammenarbeit mit einer Radiostation oder einer/einem Sound-Studentin/-Studenten als Sendungen aufgezeichnet werden und auf der Homepage von Parcours Humain als Podcasts erscheinen. Dazu könnte ein Blog erscheinen, der die Abende aufbereitet dokumentiert und beispielsweise literarische Produkte aus den Soirées präsentiert. Ein literarisches Produkt, das als Serie aus den Soirées entstehen könnte wäre eine Sammlung von Statements, die die TeilnehmerInnen jedes Abends am Schluss der Diskussion schriftlich festhalten. Statements, - die nach ihrer Meinung den Kern der vorangegangenen Gespräche bezeichnen oder neue Fragen stellen, die in nächsten Soirées behandelt werden können.

Soirées für Menschlichkeit könnte an fünf Abenden während der Ausstellung in den Räumlichkeiten der Parcoursstationen stattfinden. Die Kernfragen jedes Abends müssten vom Parcours-Humain-Team im Vorfeld ausgearbeitet werden und verschiedene Schwerpunkte abdecken. Zu jedem Soirée müssten aktiv Gäste eingeladen werden. Hier bietet es sich an, Werbung bei den Hochschulen und Universitäten zu machen und die Beziehungen und Vernetzungen des Parcours-Humain-Teams zu nutzen, um Personen für die Soirées zu gewinnen, die wirklich interessiert und engagiert mitarbeiten möchten. Mit sorgfältiger Vorbereitung wäre dies sicher zu erreichen. Zudem sollen die Soirées immer auch der Öffentlichkeit zugänglich sein. Es könnte also auch immer in den Ausstellungen aktiv dafür geworben werden.

5) SICHERHEITSBEAMTE

Sicherheitsleute, PolizistInnen und Billet-KontrolleurInnen stehen tagtäglich im Kontakt mit der Bevölkerung. Sie Arbeiten im Dienste der Sicherheit oder der Wahrung der „schweizer Wertkodex“. Die Begegnungen mit Menschen im öffentlichen Raum finden immer im Kontext dieser Arbeit statt. Wir alle begegnen diesen Beamten oder haben sie schon einmal spontan bei ihrer Arbeit beobachtet.

Wir haben vielleicht eine gewisse Vorstellung von ihrer Tätigkeit im öffentlichen Raum. Aber wie sieht ihr Alltag wirklich aus? In welchem Zusammenhang steht das Thema Menschlichkeit mit ihrem Berufsalltag? Welche Geschichten und Erlebnisse können sie berichten? Welchen sozialen Konflikten begegnen Sie? Wie erleben sie die Schweizer Gesellschaft? Wie die Integration? Und was Bedeutet Sicherheit in ihren Augen?

Gerne würde ich diese Fragen an verschiedene Basler Beamte stellen, die offen und bereit sind, in dieses Gespräch zu treten. Vielleicht in einem intimeren Umfeld, vielleicht sogar bei einem Podium, wenn es Beamte gäbe, die einer Einladung folgen würden. Eventuell wäre ein moderiertes Gespräch mit mehreren TeilnehmerInnen denkbar.

Möglich wäre aber auch eine künstlerische Form der Verarbeitung. Besonders toll wäre es, wenn die Gespräche von einer/einem Illustratorin/Illustratoren begleitet würden, der/die laufend Bruchstücke und Szenen aus den Erzählungen zeichnerisch festhalten würde. Die Gespräche könnten als Tonaufnahmen, evtl. mit Portraitfotografie dokumentiert und zusammen mit den Illustrationen an einem Event präsentiert werden.

6) VON HIER NACH DORT

Von Hier nach Dort ist nicht nur ein Leitthema von Parcours Humain, im Kontext der humanitären Not, der Titel wird auch durch die beiden Ausstellungsstandorte manifestiert.

1) TELEFON VON HIER NACH DORT: Konzept

Um sinnbildlich eine Verbindung, (eventuell ein imaginärer Fluchtweg) vom HIER zum DORT herzustellen, besteht bei jedem Ausstellungsort eine Telefonverbindung oder eine Skype-Station in jeder Parcoursstation. Die BesucherInnen sind aufgefordert, sich gegenseitig anzurufen, d.h. in der anderen Station das Telefon läuten zu lassen, - und umgekehrt das Telefon entgegen zu nehmen, wenn es schellt. Die Telefone sind mit Aufforderungen versehen: „Ruf an!“ und „Nimm ab!“. Haben sich zwei Menschen am Telefon gefunden, können sie sich über das HIER und das DORT austauschen. Spezifischer noch könnte eine Anleitung zum Gespräch gegeben werden:

Beispiel Parcours Humain Basel

Sich KENNENLERNEN:

- ➔ *Am anderen Ende der Leitung wartet jemand auf Ihren Anruf m Atelier Mondial. Bitte rufen Sie diese Person an und stellen Sie sich einander vor. Was haben Sie gemeinsam?*
- ➔ *Am anderen Ende der Leitung wartet jemand auf Ihren Anruf im Holzpark Klybesck. Bitte rufen Sie diese Person an und stellen Sie sich einander vor. Was haben Sie gemeinsam?*

b) Von HIER nach DORT kommen:

- ➔ *Am anderen Ende der Leitung wartet jemand auf Ihren Anruf im Stapflehus. Bitte rufen Sie diese Person an und erklären Sie sich gegenseitig den Weg zum jeweils anderen Ausstellungsort. Erzählen Sie auch etwas darüber, was diese Person HIER erwartet.*
- ➔ *Am anderen Ende der Leitung wartet jemand auf Ihren Anruf in der Binz. Bitte rufen Sie diese Person an und erklären Sie sich gegenseitig den Weg zum jeweils anderen Ausstellungsort. Erzählen Sie auch etwas darüber, was diese Person HIER erwartet.*

2.) VON HIER NACH DORT KOMMEN

Das HIER und das DORT könnte auch durch einen Stadtspaziergang symbolisiert werden. Zwei Besuchergruppen, die sich an den jeweiligen Ausstellungsstandorten zusammenfinden begeben sich nach der Besichtigung der Ausstellung mit einer Leiterin oder einem Leiter auf den Weg zum anderen Standort. Sie gehen die exakt gleiche Route (den Fluchtweg?), jedoch von der jeweils anderen Seite her. Irgendwo auf dem Weg müssen sie aufeinandertreffen. Es findet ein Austausch über das HIER und das DORT statt. (Eventuell werden Sehnsüchte dabei geweckt?). Danach gehen beide Gruppen weiter, bis zum anderen Standort und besuchen dort die Ausstellung. Auf dem Weg könnte zudem eine Aufgabe verteilt werden:

In Zweiergruppen tauschen sich die TeilnehmerInnen für jeweils fünf Minuten über ein vorgegebenes Thema aus. (Bsp. Was bedeutet der Begriff Exil? Sehnsuchtsort? Menschlichkeit?). Der/die LeiterIn stoppt die fünf Minuten, nimmt aber selber an den Gesprächen teil. Nach fünf Minuten wechselt man den Gesprächspartner und tauscht sich mit einem neuen Partner über das gleiche Thema aus. Im Tournus wird gewechselt, bis alle TeilnehmerInnen miteinander gesprochen haben. Beim Standort angekommen, tauscht sich die ganze Gruppe über diese Erfahrung und die gewonnenen Erkenntnisse aus. Dies könnte gleichzeitig als Einleitung zum Thema des jeweils anderen Standorts dienen.

7) AUSSTELLUNGSFÜHRUNGEN UND KLASSISCHE EVENTS

1) Ausstellungsführungen

Ausstellungsführungen werden regelmässig im Ausstellungsprogramm für BesucherInnen und Interessierte angeboten.

2) Events und Anlässe

Während der gesamten Ausstellungsdauer sollen regelmässig Events und Anlässe stattfinden. Parcours Humain möchte einerseits humanitäre Organisationen und wissenschaftliche ExpertInnen einladen, ihre Arbeit öffentlich vorzustellen, andererseits sollen die Ergebnisse aus den laufenden Projekten und Workshops (mit Asylsuchenden, Schulklassen, KünstlerInnen und BesucherInnen) präsentiert werden. Die Events stellen keine Konsumveranstaltungen dar, sondern sollen eine Plattform für die humanitäre Arbeit, für Begegnung und die Vermittlung der thematisierten Inhalte sein.

20. Jnbruar 2017
Dr. Marco Stoffel, MAE
Kurator